

divenden General des 4. Armeekorps R. F. Herrn v. Mumenthal...

* In den Heften 7 und 8 des Prachtwerkes „Die deutsche Kaiserstadt Berlin und ihre Umgebung...“

* Das Verzeichnis der Deutschen Rebe über das gesamte nationale Leben der Gegenwart...

* Goeben erschienen in J. C. C. Wuns' Verlag in Minden: „Die Polizeiverordnungen des Reichsstrafgesetzbuchs...“

r. Einbild wird eine Gesamtpublikation der Handzeichnungen Albrecht Dürers...

— r. Von dem gewaltigen Aufschwunge der Berliner Münze zeugt folgende Notiz. Am 1. Januar 1882 waren im Reichskabinett 57,000 griechische, 21,200 silberne, 33,000 römische (1800 goldene, 15,000 silberne), über 86,000 mittelalterliche und neuere, und 22,500 orientalische Münzen vorhanden...

Männlichsaliges.

* Kartoffelkultur. Um den Ertrag der Kartoffeln zu vergrößern, gewinnt in Frankreich ein Verfahren immer mehr Verbreitung...

* Ina Sandwerk pflücken galt von jeher als ein lächerliches Verbrechen bei der Kunst und sogar beim Publikum. Ein Fischer war der Inbegriff alles Unberechtigten und Ungeliebten...

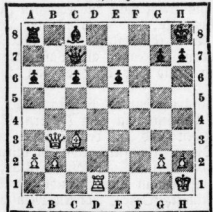
Hier die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. A. Wolf in Halle.

Schach.

Rebigit von S. Parraich.

Endspiel Nr. 1.

Schwarz.



Weiß.

Schlag einer fälschlich im Gallischen Schachklub gezeigten Partie. Weiß zieht und gewinnt. Durch welche Züge? ... Aufzählung der Züge für Schwarz und Weiß.

Aus dem Waldleben.

Mein erster Tag als Jäger.

Der Nachmittag.

Inhalt: Aus dem Waldleben. Mein erster Tag als Jäger. Der Nachmittag — Verhandlungen über gewählte Bestände von Dr. G. v. Baumgärtner... Der Nachdruck aller Original-Artikel ist untersagt.

Gleich nach meiner Rückkunft wurde das Mittagsschlaf aufgetragen, an welchem außer dem Oberförster, seiner Gemahlin und Tochter, noch eine alte Dame theilnahm...

Die alte dicke Dame, die übrigens recht freundlich aussehend, frug, wer ich sei? und nach erfolgter Antwort äußerte sie, sich an den Hausknecht wendend und mich beobachtend...

„Nimm Du den?“ frug der Oberförster. „Es ist Se. Majestät unter König!“ „Nicht so! der Herr.“ Ich habe kein Bild mit Hirschgeweihen garnirt, weil er selbst Jäger ist...

Fast erschrocken antwortete ich schüchtern: „Je n'en sais pas beaucoup!“

„Was Tausel Junge!“ plägte der Oberförster heraus, „Du bist ja geschickter als man denkt!“ und die alte Dame wäre mir vor Freude bald um den Hals gefallen...

„Hst charmant! parlons français,“ jauchzte sie. „Über ich antwortete nicht wieder darauf, denn ein kleiner Stoß von Herrn Stanz und ein wüthender Blick seiner Augen...

Auch die Oberförsterin klapperte geräuschvoll und unmutig mit den Tellern und rühte scharf mit dem Stab, als Zeichen, daß sie die Tafel als aufgehoben erkläre...

„Möchte wissen, wo der Schlingel, der Fritz bleibt?“ brummete er vor sich hin. „Die Jungen sollten Ebereschensbeeren pflücken? Aber allein kann ich den Zufuß nicht schicken.“

„Ja, Herr Oberförster! ich weiß Ebereschensbeere! an der Straße nach Herr Dörfler stehen ihrer viele!“ rief ich laut und ungerath.

Er lächelte — „So — so! — hast Du welche gefressen? dann geh und pflücke sie. Aber recht große Trauben, nicht etwa abbeeren, hörst Du, denn sie sollen in die Dohnen.“

In die Dohnen? was war das wieder? Ich wendete mich zum Gehen, als mir der Oberförster zurief: „Warte mal! dort kommen sie! Der Förster Schulz begleitet seinen Sohn selbst.“

„Guten Tag, Herr Förster! guten Tag!“ redete er den Eintretenden an. „Es ist gut, daß der Fritz kommt, sonst müßte ich dem Stadtkinde jede Kleinigkeit selbst zeigen! Von dem Hiebengel kann ich nichts verlangen, der weiß selbst nichts!“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

Der Förster lächelte und des Knaben Auge bligte in jugendlichem Uebermuthe, während ich verlegen dastand und nicht wußte, wenn der Ehrenrittel ergolten.

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

„Wie? — Ja, Herr Oberförster,“ legte beschämt er sich zu dem Förster, „ich habe doch eben so gutig mit mir gesprochen.“

Hier die Redaktion verantwortlich: J. B. Dr. A. Wolf in Halle.



